

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Neuwe Archontologia Cosmica, Das ist, Beschreibung
aller Käyserthumben, Königreichen vnd Republicken der
gantzen Welt, die keinen Höhern erkennen**

Avity, Pierre

Franckfurt a.M., 1638

Von der Vestung Coulon

[urn:nbn:de:bsz:31-118859](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-118859)

Regiment zu Dio.

Die Insel vnd Statt ist hievor des Königs von Cambaia eygen gewesen/ wie es dann am Vfer seines Landes ligt/ aber da er den Portugesen erlaube/ ein Castell darin zubawen/ haben sie ihn beydes vnderworfen vnd einen Subernator darcin gesetzt. Es hat zwar den König gerewet/ aber es war zu langsam.

Von der Statt Daman/ vnd andern Orten.

Der Eingang des Cambayschen Meeres schiffes fahet das Indianische Gestatten an/ bey der Insel Das Vasquas, vnd heisset das Land nun forters eygentlich Ost. Indien / dann es bisher andere Namen gehabt / Ormus, Cambaja, Choromandel, Bengala, Pegu, Malacca, &c. An obgemeltem Vfer oder Gestatten ligen diese Statt vnd Hasen/ so den Portugesen zustendig: Daman eine fürnehme Statt / darnach 15. Meylen weiter vnter dem 19. Grad Ballaina, 9. Meylen davon/ vnter dem 19. Grad ist Chaul ein Statt vnd Vestung / von Chaul 10. Meylen ligt Dabul, von Dabul bis gen Goa seynd 30. Meylen. Es ligt aber Goa vnter dem 15. Grad. Das Vfer von Goa bis gen Daman nennet man das Vordergestatten/ das von Goa bis gen Capo Comorin, das Suder Vfer/ oder Gestatten von Malabar.

Natur vnd Eygenschafft dieser Länder.

In diesem gangen Strich Lands wächst vberaus viel Reys/ Erbsen/ vnd ander Küchen Gemüß / auch gibt es da viel Butter vnd Indianische Nüß. Allein an Oele ist mangel in gang Indien / dann das wird auß Portugall dahin gebracht. Ingber ist da mit grossem Ueberflus/ daher er auch wol seyl. Die Luft an der Nordereycken ist temperiert vnd gesund / vnd ist dieses Theil wol das beste in gang Ost. Indien.

Reichthumb dieser Orthen.

Es ist zuwissen / das alle oberzehlte Städte gute Port vnd Schiffstellungen haben / als zu Daman, Chau, Balain, dahin die Schiffleuth auß gang Indien schiffen. Chau ist der berühmteste Hasen/ dahin von Ormus, Cambaia vnd andern Orten Schiff loffen/ so handelt man von dannen ins rothe Meer/ in Sinda, Masquate, Bengala, &c. Da wohnē sehr reiche Kauffleuth/ vnd seynd vnzehliche Schiff daselbst. Bey Chau werden viel hundert stück Seydenzeug gemacht/ von Chineser Seyde/ so allda bereitet wird/ davon sie nicht geringen Gewinn haben. Auch machet man allda schöne Strüß vnd Schreibtsche.

Was die Portugesen an dem Malabarischen Statzen besigen.

Die Malabarische Seecküste hebt an am Capo de Ramos, 10. Meylen von Goa, strecket sich gegen Sudenten / an Capo Comorin, vnd hält dieser Begrieff 54. Französische Meylen. Allda haben die Portugesen ein Schloß/ Onor, 10. Meylen von Capo de Ramos, von Onor bis zum Schloß Basalora seynd 15. Meylen/ die se Ort Basalora vnd Mangalo seynd der Portugesen/ vnd wächst allda viel Reys vnd Pfeffer.

Natur vnd Reichthumb dieser Orter.

Ein groß Gut von Pfeffer wächst allda / der besser ist als an andern Orthen in India vnd Malabar/ darumb auch jährlich in 8000. Pfund von dannen ge-

Das Erste Buch.

führt wird. Auch hat allhie die Königin von Batticola ihre Land vnd Leuth / welche Königin den Pfeffer verkaufft/ vnd müßens der Kauffleuth Factori von ihr kauffen. Man muß aber das Geld erstlich geben / darnach wird erst der Pfeffer/ vnd zwar allgemach gelleffert. Dis Land bringt auch viel Reys.

Das Schloß Onor, so die Portugesen besigen/ wird nit sonderß besucht/ dann vmb die zeit/ wan der Pfeffer geladen wird/ außser diesem ist sonderlich kein Handel da. Es ist zimlich fest/ auch wol besetzt. Von Onor bis zum Schloß Basalora sind 15. Meylen / von Basalora bis gen Mangalor 9. Meylen/ die Portugesen erheben da jährlich ein groß Gut/ von Reys vnd Pfeffer.

Von der Vestung Cananor.

Die Insel ligt 15. Meylen von Mangalora, vnd ist die beste/ so die Portugesen am Malabarischen Gestatten innhaben / auch die nutzlichste wegen Ueberflus des Pfeffers. Nicht weit davon haben die Malabaren einen grossen Flecken gehawet/ da fast alle Tag ein reicher Wochen Markt ist. Da gibt es die Menge an Hütern / Eyern / Butter / Honig/ Oele auß Indien / vnd Feysgen von Cananor/ welche grösser vnd schöner seynd/ als an einem Ort in gang Ost. Indien. Da findet man auch so hohe Bäume zu Masten in die Schiff/ als sie jmer in Nordwegen seyn mögen / vnd dazu sehr viel. Das Land ist trefflich schön/ der Boden immer grün/ vnd voll fruchtbare Bäume. Es wohnen vnter den Malabaren viel Mahometisten/ die ihr Handthierung in das Arabische Meer treiben / wiewol keinem Indianer noch Moren erlaubt ist/ eine Schiffart dahin anzustellen/ dann wann sie von den Portugesischen Schiffen/ die auß die See/ Rauber streyffen/ erdapt werden/ vnd sie keine Passport haben/ ist Schiff vnd Gut verlohren. Die Moren so zu Cananor wohnen / seynd der Portugesen Bunde/ verwande / halten doch heimlich mit den Malabaren/ wider die Portugesen zu/ wie sie können.

Von der Statt vnd Vestung Cochin.

In dieser Statt haben die Portugesen ein starck Castell / vnd wohnen allda der Königl. Statthalter vnd Bischoff von Cochin.

Von der Vestung Coulon.

Es ein gut Schloß der Portugesen/ vnd ligt Coulon 12. Meylen von Cochin, von dannen alle Jahr ein Schiff mit Pfeffer beladen/ gen Coulon geföhret wird.

Von der Vestung Columbo in der Insel Zeilon.

In der Insel Zeilon haben die Portugesen ein wehrhafte Vestung/ Columbo genant/ die hat der König der Insel mit einem grossen Volck belägert / aber die andern Portugesen / außserhalb der Vestung haben ihn angrieffen vnd genötigt/ das er die Belägerung aufheben müß. Es haben sonst die Portugesen kein Gemeinshaft mit den Zeilonern/ darumb sie auch den Zimmer/ so in dieser Insel trefflich gut wächst / heimlich vnd bey der Nacht in ihr Schloß schaffen/ vnd darnach verpartiren müßen.

Von